

# Mit der Alle-Netze-Fl

## "Wir haben keine Putzfrau, die uns hilft"

**HOCHDORF - Mit einer Kernbetreuung von 5.30 bis 19 Uhr eignet sich die Kinderkrippe Vogelnest auch für Eltern, die zu ungewöhnlichen Zeiten arbeiten oder schichten müssen. Daneben bieten Sandra und Simon Majer in ihrer "Großfamilie" noch weitere flexible Betreuungszeiten an.**

Gemeinsam mit einem kleinen Kind die Wohnung zu putzen ist schwer: Kaum räumt man herumliegende Spielsachen, Socken oder Pullover wieder in den Schrank, zieht es ganz sicher währenddessen an einer anderen Stelle die Schubladen wieder heraus und verstreut den Inhalt im ganzen Wohnzimmer. Versucht man den Boden zu fegen, rennt es zielsicher durch die zusammengekehrten Brotkrümel und will ebenfalls mit dem großen Besen spielen. Da gibt es oft nur eins: alle Schubladen und Schränke mit Sicherungen zusperren, und während das Kind schläft, den Großteil der Hausarbeit erledigen.

Sandra und Simon Majer haben eine ganz andere Strategie entwickelt, um den Alltag mit kleinen Kindern zu meistern. Die Leiter der Kinderkrippe Vogelnest in Hochdorf binden alle ihre zehn bis dreizehn Pflegekinder wie in einer Großfamilie in den Tagesablauf mit ein: Schon die Kleinsten helfen beim Decken des Frühstücks- oder Mittagstischs, tragen das Brot oder legen Messer und Gabel bereit.

### Die Kinder lernen Verantwortung

Im ganzen Haus gibt es keine abgesperrten Schränke oder Regale. Die Kinder kommen an alles heran und dürfen selber mit Schaufel und Kehrbesen die Krümel am Boden zusammenfegen oder mit einem Lappen den Tisch putzen. "Wir haben keine Putzfrau, die uns hier hilft", erzählt die gelernte Kinderpflegerin stolz, während sie mit drei Kindern Fischstäbchen auf ein Blech schichtet und in den heißen Ofen schiebt. "Das ist für uns sehr aufwändig und erfordert viel liebevolle Konsequenz, aber dafür lernen die Kleinen schon früh Verantwortung zu übernehmen."



Unterstützt werden die beiden von zwei Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin, die sich je nach Wochentag oder Anzahl der Kinder bei der Betreuung abwechseln. Wie bei allen Krippen ist auch im Vogelnest gewährleistet, dass für fünf Kinder mindestens eine Betreuerin da ist. Simon Majer hat sein Büro zwar im Haus, ist tagsüber aber höchstens zwei Stunden bei den Kindern, denn er arbeitet hauptberuflich als selbständiger Buchhalter und macht die gesamte Verwaltung für die Kinderkrippe. "Das nimmt zur Zeit völlig überhand, denn wir bekommen einfach zu wenig Unterstützung von den Gemeinden und von der Stadt", erzählt er aufgebracht. "Wir brauchen mein Einkommen, um leben zu können."

### Alle Kinder helfen mit

Wenn ihr sechsjähriger Sohn Noah aus der Schule kommt, geht Simon Majer meist gemeinsam mit ihm zum Mittagessen nach unten. "Das gemeinsame Essen ist einfach ein

zentraler Punkt für die Kinder hier", erzählt er und nimmt ein kleines Mädchen liebevoll in den Arm, deren Mutter heute erst spät am Abend von einer Dienstreise zurückkommt. In der Zwischenzeit schneidet Sandra Majer mit einem Kind gemeinsam Gurken in der Küche. Der Kleine darf mit einem scharfen Messer die Gurken klein schneiden und danach in eine Schüssel geben. Drei weitere Kinder stehen interessiert um die beiden herum und helfen mit. "Das ist ein Teil unseres Konzeptes: wir trauen den Kindern schon früh zu, auch mit gefährlichen Dingen vorsichtig umzugehen", erzählt sie und hält dabei immer wieder die Hand des Kleinen, damit er den Griff des Messers gerade hält. "Natürlich bin ich immer dabei, wenn die Kinder mit dem Messer arbeiten", erklärt sie und schmeckt den Gurkensalat mit Essig und Öl ab. Während Simon Majer gemeinsam mit dem kleinen Mädchen auf dem Arm den Tisch deckt, hilft eine Erzieherin die restlichen Kinder in die Stühle zu setzen und ihnen Lätzchen umzubinden. Erst als alle sitzen kehrt kurzzeitig Ruhe ein, es wird ein Tischgebet gesprochen und die Kleinen beginnen mit Begeisterung mit ihren Löffeln und Gabeln den Reis, die Fischstäbchen und den Salat in den Mund zu schieben.

Nach dem Essen helfen dann auch wirklich alle Kinder, den Boden zu kehren und die Tische abzuwischen. "Das klappt meist besser als zu Hause", erzählt Sandra Majer, "denn hier haben sie immer das Vorbild der anderen Kinder - wie in einer echten Großfamilie."

(Erschienen: 27.02.2007 00:09)

[http://www.schwaebische.de/home\\_artikel,-Wir-haben-keine-Putzfrau-die-uns-hilft-\\_arid,1893315.html](http://www.schwaebische.de/home_artikel,-Wir-haben-keine-Putzfrau-die-uns-hilft-_arid,1893315.html)